

Thesaurierend vs. Ausschüttend: Welcher ETF-Typ passt zu Ihrer Anlagestrategie?

Die zwei Gesichter der ETF-Ertragsverwendung

Bei der Auswahl eines ETFs stehen Anleger vor einer grundlegenden Entscheidung: Sollen die erwirtschafteten Erträge regelmäßig ausgezahlt (ausschüttend) oder direkt wieder angelegt werden (thesaurierend)? Diese Frage ist keine Nebensächlichkeit, sondern beeinflusst maßgeblich den langfristigen Anlageerfolg und die Eignung des ETFs für Ihre persönlichen Finanzziele.

In diesem ausführlichen Vergleich beleuchten wir alle relevanten Aspekte beider ETF-Typen, damit Sie eine fundierte Entscheidung treffen können, die optimal zu Ihrer individuellen Anlagestrategie passt.

Wie funktionieren ausschüttende und thesaurierende ETFs?

Bevor wir in die Details einsteigen, klären wir zunächst die grundlegenden Unterschiede:

Ausschüttende ETFs

Bei ausschüttenden ETFs werden die vom Fonds vereinnahmten Erträge – in erster Linie Dividenden bei Aktien-ETFs bzw. Zinsen bei Anleihen-ETFs – in regelmäßigen Abständen an die Anleger ausgezahlt. Die Ausschüttungen erfolgen typischerweise vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich, je nach ETF.

Der Ausschüttungstermin ist im Voraus bekannt, und das Geld wird direkt auf das Verrechnungskonto des Anlegers überwiesen. Nach einer Ausschüttung sinkt der Kurs des ETFs entsprechend um den ausgeschütteten Betrag (ähnlich wie bei einer Aktie am Tag des Dividendenabschlags).

Thesaurierende ETFs

Bei thesaurierenden (auch: akkumulierenden) ETFs werden die Erträge nicht ausgezahlt, sondern unmittelbar wieder im Fonds angelegt. Die Erträge fließen also direkt in den Fondswert ein und erhöhen so kontinuierlich den Kurs des ETFs.

Anleger sehen keine separaten Zahlungseingänge, sondern profitieren durch einen kontinuierlich steigenden Anteilswert (sofern sich der Markt positiv entwickelt). Dieser Mechanismus sorgt für einen automatischen Zinseszinsseffekt, da auch die reinvestierten Erträge wiederum neue Erträge erwirtschaften.

Vor- und Nachteile im direkten Vergleich

Um die richtige Wahl zu treffen, sollten Sie die jeweiligen Stärken und Schwächen beider Varianten kennen:

Vorteile ausschüttender ETFs:

1. Regelmäßige Einkommensquelle

- Ideal für Anleger in der Entnahmephase, z.B. im Ruhestand
- Ermöglicht die direkte Nutzung der Erträge für laufende Ausgaben

- Bietet psychologischen Vorteil durch sichtbare "Belohnung" der Investition

2. Flexibilität bei der Wiederanlage

- Anleger können selbst entscheiden, ob und wie die Ausschüttungen reinvestiert werden
- Möglichkeit, Ausschüttungen gezielt in aktuell attraktive Anlagen zu investieren
- Kann zur Portfoliooptimierung und zum Rebalancing genutzt werden

3. Steuervorteile im Rahmen des Sparerpauschbetrags

- Direkte Nutzung des jährlichen Sparerpauschbetrags (seit 2023: 1.000 Euro pro Person, 2.000 Euro bei Zusammenveranlagung)
- Bei geringen Anlagesummen können Ausschüttungen oft vollständig steuerfrei vereinnahmt werden

Vorteile thesaurierender ETFs:

1. Maximaler Zinseszinsseffekt

- Automatische Reinvestition aller Erträge ohne manuelle Eingriffe
- Keine verpassten Reinvestitionschancen durch "liegendebliebene" Ausschüttungen
- Besonders vorteilhaft bei langfristigen Anlagezielen und in der Ansparphase

2. Geringerer Verwaltungsaufwand

- Kein Bedarf für manuelle Wiederanlage von Ausschüttungen
- Weniger Transaktionen im Depot
- "Set and forget"-Ansatz möglich

3. Steueraufschubeffekt

- Zwar fällt seit 2018 die Vorabpauschale an, diese ist jedoch geringer als die Besteuerung der tatsächlichen Ausschüttungen
- Besonders in Niedrigzinsphasen fällt die Vorabpauschale sehr gering aus oder entfällt ganz
- Steuerzahlung wird teilweise in die Zukunft verschoben (Steuerstundungseffekt)

Steuerliche Aspekte im Detail

Die Besteuerung ist ein zentraler Aspekt bei der Entscheidung zwischen ausschüttenden und thesaurierenden ETFs. Seit der Investmentsteuerreform 2018 gibt es wichtige Unterschiede zu beachten:

Besteuerung ausschüttender ETFs

- Ausschüttungen: Unterliegen der Abgeltungssteuer (25% zzgl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer), werden direkt von der Depotbank einbehalten und abgeführt
- Teilfreistellung: Bei Aktien-ETFs bleiben 30% der Ausschüttungen steuerfrei
- Sparerpauschbetrag: Kann genutzt werden, um Ausschüttungen bis zum Freibetrag steuerfrei zu vereinnahmen (Freistellungsauftrag nicht vergessen!)
- Verkauf: Bei Veräußerung werden die Kursgewinne mit der Abgeltungssteuer belastet

Besteuerung thesaurierender ETFs

- Vorabpauschale: Jährliche Besteuerung einer fiktiven Mindestrendite ($\text{Basiszins} \times 70\% \times \text{Wert des ETF-Anteils zu Jahresbeginn}$)

- Bedingungen: Die Vorabpauschale wird nur fällig, wenn der ETF im Kalenderjahr im Wert gestiegen ist, und maximal in Höhe des tatsächlichen Wertzuwachses
- Anrechnung: Bei späterem Verkauf wird die bereits versteuerte Vorabpauschale berücksichtigt, um Doppelbesteuerung zu vermeiden
- Verkauf: Wie bei ausschüttenden ETFs werden Kursgewinne mit der Abgeltungssteuer belastet

Wichtig zu wissen: Der Basiszins für die Berechnung der Vorabpauschale wird jährlich vom Bundesfinanzministerium festgelegt. In Niedrigzinsphasen (wie z.B. 2020: 0,07%) fällt die Vorabpauschale sehr gering aus oder entfällt komplett, wenn der Sparerpauschbetrag noch nicht ausgeschöpft ist.

Welcher ETF-Typ passt zu welchem Anlageziel?

Die Wahl zwischen ausschüttenden und thesaurierenden ETFs sollte sich primär an Ihren persönlichen Finanzzielen orientieren:

Ausschüttende ETFs eignen sich besonders für:

1. Anleger, die regelmäßige Einkünfte benötigen
 - Rentner, die ihre Pension aufbessern möchten
 - Personen in Teil-Freistellungsphasen (Sabbatical, Elternzeit)
 - Anleger mit konkretem Bedarf an regelmäßigen Zahlungseingängen
2. Strategische Nutzung des Sparerpauschbetrags
 - Anleger mit kleinen bis mittleren Portfolios, die ihren Sparerpauschbetrag optimal ausschöpfen möchten
 - Besonders sinnvoll, wenn der Freibetrag sonst nicht vollständig genutzt würde
3. Aktive Portfolio-Manager
 - Anleger, die ein aktives Rebalancing betreiben
 - Personen, die Marktchancen für die Wiederanlage nutzen möchten

Thesaurierende ETFs eignen sich besonders für:

1. Langfristige Vermögensbildung
 - Junge Anleger mit langer Anlagehorizont
 - Personen in der Ansparphase für die Altersvorsorge
 - Wer den maximalen Zinseszinsseffekt nutzen möchte
2. Komfortorientierte Anleger
 - Wer einen "automatischen" Vermögensaufbau ohne regelmäßige Eingriffe bevorzugt
 - Anleger, die das Risiko vergessen zu reinvestieren minimieren möchten
3. Steuereffizienz bei größeren Portfolios
 - Anleger, die ihren Sparerpauschbetrag bereits durch andere Einkünfte ausschöpfen
 - Wer von der geringeren/verzögerten Steuerbelastung durch die Vorabpauschale profitieren möchte

Praxisbeispiele und Strategien

Um die Unterschiede besser zu veranschaulichen, betrachten wir zwei konkrete Szenarien:

Beispiel 1: Langfristiger Vermögensaufbau für die Altersvorsorge

Anna (30) möchte mit einem monatlichen ETF-Sparplan von 300 Euro für ihre Rente vorsorgen. Ihr Anlagehorizont beträgt über 30 Jahre, und sie bevorzugt ein "Set-and-Forget"-Konzept.

Empfehlung: Für Anna eignet sich ein thesaurierender ETF, da sie:

- von der automatischen Wiederanlage und dem maximalen Zinseszinsseffekt profitiert
- keinen regelmäßigen Einkommensbedarf hat
- sich nicht um die manuelle Reinvestition kümmern muss

Beispiel 2: Teilweise finanzielle Unabhängigkeit

Michael (55) hat ein Depot im Wert von 350.000 Euro aufgebaut und möchte seine Arbeitszeit reduzieren. Er sucht nach einer Möglichkeit, sein reduziertes Gehalt durch passive Einkünfte zu ergänzen.

Empfehlung: Für Michael bieten sich ausschüttende ETFs an, da er:

- einen Teil des Portfolios für regelmäßige Ausschüttungen nutzen kann (ca. 3-4% p.a. sind realistisch)
- die Höhe der Entnahmen besser planen kann
- seine Lebenshaltungskosten teilweise aus den Ausschüttungen decken kann, ohne Anteile verkaufen zu müssen

Hybridstrategie: Das Beste aus beiden Welten

Viele erfahrene Anleger kombinieren beide ETF-Typen in einer Hybridstrategie:

1. Sparerpauschbetrag optimal nutzen: Soviel in ausschüttende ETFs investieren, dass die jährlichen Ausschüttungen genau den Sparerpauschbetrag ausschöpfen.
2. Rest thesaurierend anlegen: Alle darüber hinausgehenden Investitionen in thesaurierende ETFs stecken, um den Steuerstundungseffekt zu nutzen.
3. Phasengerechte Anpassung: In der Ansparphase überwiegend thesaurierend, mit zunehmendem Alter schrittweise Umschichtung in ausschüttende ETFs für die Entnahmephase.

Praktische Tipps zur Auswahl des richtigen ETF-Typs

Falls Sie sich immer noch unsicher sind, welcher ETF-Typ der richtige für Sie ist, helfen diese Entscheidungshilfen:

1. Ehrliche Selbsteinschätzung: Wie diszipliniert sind Sie bei der Wiederanlage von Ausschüttungen? Wenn Sie dazu neigen, Ausschüttungen für Konsumzwecke auszugeben statt sie zu reinvestieren, ist ein thesaurierender ETF möglicherweise die bessere Wahl für den langfristigen Vermögensaufbau.

2. Berechnung des optimalen Ausschüttungsvolumens: Ermitteln Sie, wie viel Sie in ausschüttende ETFs investieren müssten, um Ihren Sparerpauschbetrag ideal auszunutzen. Bei einer durchschnittlichen Ausschüttungsrendite von 2% wären das bei einem Sparerpauschbetrag von 1.000 Euro etwa 50.000 Euro Anlagesumme.

3. Verfügbarkeit prüfen: Nicht jeder ETF ist in beiden Varianten erhältlich. Bei einigen Indizes haben Sie die freie Wahl, bei anderen müssen Sie Kompromisse eingehen oder auf ähnliche ETFs ausweichen.

4. Tracking Difference beachten: Manchmal unterscheiden sich die Gesamtkosten (gemessen an der Tracking Difference) zwischen ausschüttenden und thesaurierenden Varianten desselben ETFs. In diesem Fall kann der kostengünstigere ETF die bessere Wahl sein, unabhängig von der Ausschüttungspolitik.

Häufige Fragen und Missverständnisse

Abschließend klären wir noch einige häufige Fragen und Missverständnisse:

Frage: Sind thesaurierende ETFs grundsätzlich rentabler als ausschüttende?

Antwort: Nicht unbedingt. Bei konsequenter manueller Wiederanlage aller Ausschüttungen sollte die Gesamtrendite theoretisch identisch sein. In der Praxis entstehen jedoch oft Unterschiede durch:

- Verzögerungen bei der manuellen Wiederanlage
- Zusätzliche Transaktionskosten bei der Wiederanlage
- Nicht reinvestierte Teilbeträge bei ausschüttenden ETFs
- Steuerliche Unterschiede

Frage: Kann ich ausschüttende ETFs in thesaurierende umwandeln oder umgekehrt?

Antwort: Eine direkte Umwandlung ist nicht möglich. Sie müssten verkaufen und neu kaufen, was steuerliche Konsequenzen hätte (Realisierung von Kursgewinnen). Alternativ können Sie bei Neuinvestitionen den anderen Typ wählen und so das Verhältnis schrittweise ändern.

Frage: Welcher ETF-Typ ist bei gleichem Index teurer?

Antwort: Die ausgewiesene Gesamtkostenquote (TER) ist in der Regel identisch. Allerdings können sich die tatsächlichen Gesamtkosten (gemessen an der Tracking Difference) unterscheiden. Es gibt keinen generellen Trend, dass eine Variante systematisch teurer wäre als die andere.

Frage: Sollte man ausschüttende ETFs meiden, wenn man den Sparerpauschbetrag bereits anderweitig ausschöpft?

Antwort: Nicht zwingend. Zwar bieten thesaurierende ETFs in diesem Fall steuerliche Vorteile durch den Steuerstundungseffekt, dennoch können ausschüttende ETFs aus anderen Gründen (z.B. Rebalancing, psychologische Faktoren) sinnvoll sein.

Fazit: Die richtige Wahl hängt von Ihrer persönlichen Situation ab

Die Entscheidung zwischen ausschüttenden und thesaurierenden ETFs sollte wohlüberlegt sein und sich an Ihren individuellen Anlagezielen, Ihrem Steuerstatus und Ihren persönlichen Präferenzen orientieren. Es gibt keine pauschale "bessere" Variante – beide haben ihre Daseinsberechtigung und eignen sich für unterschiedliche Anlageziele und Lebensphasen.

Für den langfristigen Vermögensaufbau in der Ansparphase bieten thesaurierende ETFs durch den automatischen Zinseszinsseffekt und den Steueraufschub Vorteile. In der Entnahmephase oder zur gezielten Nutzung des Sparerpauschbetrags können ausschüttende ETFs die bessere Wahl sein.

Viele erfolgreiche Anleger setzen auf eine Kombination beider Varianten, um die jeweiligen Vorteile optimal zu nutzen. Wichtig ist vor allem, dass Sie Ihre Entscheidung bewusst treffen und Ihre Strategie regelmäßig überprüfen – denn mit veränderten Lebensumständen können sich auch Ihre Anlageziele verändern.